



Kreisgruppe Coburg

VCD KG Coburg, Forsthub 10, 96271 Grub am Forst

☎ 0160 / 9460 5819

Medieninformation 01/ 2019 überarbeitet

E-Mail: weibelzahl1@aol.com

Coburg, 23.01.2019

Kandidatencheck des VCD zur Landratswahl bestätigt gutes Niveau des Wahlkampfes – Fünf Kandidaten liefern viele gute Ideen für eine ökologische Mobilitätspolitik der nächsten sieben Jahre

„Mit unseren Fragen an die sechs Kandidaten und Kandidatin für die Wahl zum Landrat des Kreises Coburg am 27.01.2019 haben wir bewusst schwierige Sachverhalte in die Diskussion eingebracht, da wir der Auffassung sind, dass in einem Landratswahlkampf vor Allem Inhalte zählen sollten. Die Antworten der Kandidatin Escher und der Kandidaten Gunsenheimer, Straubel, Stingel und Truckenbrodt bewegen sich auf einem hohen Niveau, so dass wir uns große Fortschritte bei der Gestaltung einer ökologischen Mobilität in unserem Landkreis erwarten. Jeder Kandidat bzw. auch die Kandidatin ist eine gute Wahl.“, zeigt sich Gerd Weibelzahl begeistert vom Ergebnis der Wahlprüfsteine des Verkehrsclubs.

„In einer Medieninformation können wir nur eine kurze Zusammenfassung erstellen. Die ausführlichen Antworten können auf unserer Internetseite unter http://www.vcd-bayern.de/kv/kg_coburg.html ersehen werden.“, verweist Weibelzahl für an Details interessierte Wähler und Wählerinnen auf das elektronische Informationsangebot.

Im Einzelnen wurden folgende Fragestellungen an die Kandidatin und Kandidaten herangetragen:

1. Die Ursachen der steigenden Emissionen in der Mobilitätspolitik sehen alle KandidatInnen in der generell gestiegenen Mobilität der Bürger und einer falschen Anreizsetzung der Bundesregierung, welche Alternativen zum eigenen Pkw zu wenig gefördert hat und damit auch die Politik vor Ort allein gelassen hat. Frau Escher sieht aber auch die Modellwahl der Pkw-Fahrer hin zu immer PS-stärkeren Mobilien kritisch. Alle BewerberInnen fordern einen Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs. Ein umfassendes Konzept hin zu einer Mobilitätswende hat Herr Straubel erarbeitet. Herr Truckenbrodt stellt sehr detaillierte Ideen zur ökologischen Verbesserung wie z.B. den Bau einer Wasserstofftankstelle vor, während Frau Escher auf Initiativen der Bundesregierung wie „Land mobil“ hinweist.
2. Herr Truckenbrodt sieht es als machbar an, dass man im Landkreis Coburg auch ohne eigenes Mobil unterwegs sein kann. Eingeschränkte sehen dies Herr Gunsenheimer und Herr Straubel, welche aber durchaus im engeren Umkreis von Coburg Chancen sehen. Für Herrn Gunsenheimer ist eine die Gewährleistung einer solchen Lebensweise ein Standortvorteil. Hingegen sehen Frau Escher und Herr Stingl Hindernisse auf einen Verzicht hinsichtlich eines eigenen Pkw. Die Probleme wie fehlende infrastrukturelle Möglichkeiten wie Ärzte oder Einkaufsmöglichkeiten werden von Frau Escher im Detail dargelegt. Die BewerberInnen stellen unterschiedliche Herangehensweisen vor: Frau Escher wünscht sich bessere Verknüpfungen IV/ÖV, Herr Straubel fordert ein flächendeckendes CarSharing-Angebot, Herr Stingl priorisiert technische Möglichkeiten für verbesserte Pkw-Mitnahmen und Herrn Truckenbrodt sieht die Kommunen bei der Siedlungsplanung gefordert.
3. Der Nutzung der eigenen Füße und des Fahrrads für kurze Strecken stehen nach Ansicht von Frau Escher und Herr Stingl die teilweise langen Wege zu den Zielorten und die teilweise auch gegebene eingeschränkte Fitness bei älteren Menschen entgegen. Herr Straubel sieht das auch so, bewertet es im Gegenzug durchaus auch teilweise als vorgeschobenes Argument. Hingegen stellt für Herrn Gunsenheimer die Nutzung des Fahrrads für längere Strecken keinen Hinderungsgrund dar, da mit der Einführung der elektronisch unterstützten Räder das Radfahren einfacher geworden ist. Voll unterstützt wird die VCD-Forderung nach Vergabe eines Radverkehrsgutachtens von Herrn Gunsenheimer und Herrn Straubel. Frau Escher befürwortet ein Radverkehrsgutachten, erwartet eine Umsetzung aber erst im nächsten Jahr, da der derzeit

sich in Bearbeitung befindliche Haushalt des Jahres 2019 hierfür bisher keine Mittel vorsieht. Hingegen will Herr Truckenbrodt sich erstmal einen Überblick verschaffen und Herr Stingl setzt seine Hoffnung auf das Projekt „Land mobil“ und weniger in ein separates Radverkehrsgutachten.

4. Der vom VCD seit langen gewünschte Bahnlückenschluss ist für Frau Escher und die Herren Gunsenheimer, Stindl und Truckenbrodt eine wichtige Infrastrukturmaßnahme. Alle KandidatInnen sehen den Beschluss des Kreistages Coburg vom Juli 2018, dass die Länder Bayern und Thüringen ein Raumordnungsverfahren vergeben sollen, als Grundlage Ihrer Arbeit an. Herr Straubel ist skeptisch wegen der Machbarkeit. Auf eine zeitliche Festlegung, bis wann die Trasse gebaut lassen wird, lassen sich weder die Kandidatin noch die Kandidaten ein. Herr Gunsenheimer erwartet von der Regierungsbeteiligung der Freien Wähler neue Handlungsoptionen, während Herr Straubel kurzfristig Lösungen mit der Einrichtung von Schnellbussen nach Südthüringen angehen will und die Linienführung im Lautertal / Dörfles-Esbach entlang der ehemaligen Trasse als nicht mehr realisierbar ansieht. Für Herrn Truckenbrodt wird das Vorhaben derzeit maßgeblich vom Freistaat Bayern blockiert, wogegen er als Landrat deutlich gegenüber den Freistaat auftreten würde.
5. Die derzeitige ÖPNV-Zusammenarbeit zwischen dem Raum Coburg und den Südthüringer Raum wird von allen BewerberInnen kritisch gesehen, da die meisten Busverbindungen an der Landkreisgrenze enden. Als gute Beispiele werden der Stadtbus Neustadt / Sonneberg (Herr Stingl und Herr Truckenbrodt) und die neu geschaffene Verbindung zwischen Bad Rodach und Hildburghausen (Herr Truckenbrodt) genannt. Alle KandidatInnen werden nach Amtsantritt aktiv werden, um schnell mehr übergreifende Verbindungen zu schaffen. Dabei will Herr Straubel das Gaspedal durchdrücken.
6. Herr Gunsenheimer, Herr Straubel und Herr Truckenbrodt bestätigen die Auffassung, dass die Einführung eines Verkehrsverbundes ein großer Fortschritt für den öffentlichen Nahverkehr in unserer Region darstellen würde. Hingegen sieht Frau Escher die Einführung eines Verkehrsverbundes erst dann gegeben, wenn der Freistaat den Landkreis Coburg finanziell unterstützt. Herr Stingl betont, dass der Prüfauftrag, dass der Landkreis Coburg dem VGN beitreten solle, von der SPD-Fraktion initiiert wurde und erstmal das Ergebnis der jetzigen Untersuchung abzuwarten ist. Der Beitritt zum Verkehrsverbund Großraum Nürnberg ist für Herrn Gunsenheimer, Herrn Straubel und Herrn Truckenbrodt nicht das Nonplusultra. Es ist wichtig, dass es auch nach Südthüringen einen Verkehrsverbund gibt, wobei von den Herren unterschiedliche Konzepte dargelegt werden. Außerdem werden Tarifierhöhungen bei einem VGN-Beitritt befürchtet. Herr Stingl stellt auch die Möglichkeit in den Raum, dass der Landkreis Sonneberg singulär dem VGN beitrete.
7. Frau Escher und Herr Stingl gehen davon aus, dass die Brandensteinsebene so ausgebaut werden kann, dass ein dauerhafter Betrieb möglich ist. Dies teilt Herr Truckenbrodt nicht so ganz. Für ihn ist es fachlich kritisch, dass das gleiche Büro, welche den Verkehrslandeplatz Neida geplant hat, nun den Ausbau der Brandensteinsebene bewerkstelligen soll. Herr Gunsenheimer beschäftigt sich mit der Fragestellung einer Nichtgenehmigung des Ausbaus. Dann wäre es Aufgabe des Landrats, sich als Moderator durchaus politisch gegenüberstehenden Fronten zu bewähren. Herr Straubel weist darauf hin, dass man die wirtschaftlichen Standortfaktoren nicht vernachlässigen sollte und kritisiert das frühere Niveau der Diskussion zur Fragestellung, was der Politik viel Glaubwürdigkeit gekostet habe. Der Ausbau der Brandensteinsebene ist für ihn primär zu realisieren, eine sinnvolle Zusammenarbeit mit anderen Landeplätzen unter Ausnutzung von Synergieeffekten wichtig.